

Aktuelle Diskussionen

Aktuelle Diskussionen

Der Kampf um die Yorkstraße 59 in Berlin

Es kam zu keiner Einigung mit den BenutzerInnen und BewohnerInnen.

Umstrukturierung ist Kapitalismus: Aus Geld mehr Geld machen. Für die Stadt heißt das vor allem: Investitionen müssen sich lohnen. Und dabei geht es nicht darum, ob die Investition für möglichst viele nützlich ist, sondern wieviel sie bringt. Erstaunliche Geldbeträge werden ständig in schickere Straßen, Glaspaläste und ganze Viertel gesteckt. Die Stadt erfährt eine kontinuierliche Aufwertung - formal auch Umstrukturierung genannt. Diese Umstrukturierung nach Gutsherren/frauenart - also marktwirtschaftlichen Verwertungsprämissen folgend - wird von den lokalen Eliten bestimmt. ImmobilieneigentümerInnen können Geld scheffeln; PolitikerInnen erfüllen sich ihren Hauptstadttraum und sparen dafür ein wenig an Sozial- und Kulturetat - denn der ökonomische Push kommt bestimmt; die Businessclass freut sich über das gute Geschäftsklima, denn ihre EdelkonsumentInnen haben gerne schnell, sicher und sauber beim Shoppen und Regenerieren.

Uns mit-umstrukturieren?

Spiel- und Lebensräumen für sozial schwächere und verwertungsunwillige Leute verschwinden. Wohnraum, Geschäfte, Spiel & Spaß werden teurer. Wer nicht zahlen kann, muss gehen bzw. bleibt zuhause. Marginalisierung und Vereinzelung sind die Folge. Privatisierung, Kommerzialisierung und Überwachung von öffentlichen Räumen kommen, nicht-kommerzielle, erkämpfte und liebgewonnene Strukturen gehen oder werden illegalisiert. Wagenburgen, besetzte Häuser und selbstorganisierte Klubs werden schikaniert und sollen verschwinden. Wir merken uns an dieser stelle: was jetzt geräumt, geschlossen, gestrichen werden soll, war nicht einfach so da. Vieles ist Ergebnis früherer politischer Kämpfe....

Selbststrukturieren!

Seit Monaten machen die BewohnerInnen des von Räumung bedrohten Hauses in der Yorckstraße 59 in Berlin mit vielfältigen Aktionen auf ihre Situation aufmerksam, ohne dass der Vermieter oder die Hausverwaltung zu Zugeständnissen bereit sind.

Die wollen mit ihren Aktionen Brennpunkte der Umstrukturierung aufzeigen, Praxen des Widerstands vorstellen, erlangtes Wissen und Erfahrungen austauschen und Zusammenhänge deutlich machen. Es geht jetzt um ihre und unsere Projekte, Plätze und Häuser - aber nicht isoliert vom Rest der Stadt. Vernetzt sollen gemeinsame Perspektiven entwickelt werden.

Das Hausprojekt im Hinterhof

Das Hausprojekt Yorck 59 befindet sich im Hinterhaus (HH) eines schönen alten Backsteinbaus in der Yorckstrasse 59 im Berliner Bezirk Kreuzberg. Die vier Fabriketagen wurden 1989 von einer Gemeinschaft linker Wohngruppen gemietet und selbstständig ausgebaut.

Seit 15 Jahren leben und arbeiten dort kollektiv, solidarisch und selbstbestimmt 60 Menschen im alter von 0 bis 43 Jahren, darunter 10 Kinder. Außer den großen Wohngemeinschaften bietet das Projekt Yorck 59

zurück
